

Emsländische Geschichte

16



Studiengesellschaft für Emsländische
Regionalgeschichte

Emsländische Geschichte

17



Studiengesellschaft für Emsländische
Regionalgeschichte

Emsländische Geschichte Bd. 16. Hrsg. von der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte.

Haselünne 2009, 540 S., zahlr. Abb.,

ISBN 978-3-9808021-8-3, 24 €

Emsländische Geschichte Bd. 17. Hrsg. von der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte.

Haselünne 2010, 545 S., zahlr. Abb.,

ISBN 978-3-9808021-9-1, 24 €

Die Reihe „Emsländische Geschichte“ bietet uns unter der bewährten Redaktion von Christof Haverkamp, Heinz Kleene und Helmut Lensing jährlich „mit freundlichen emsländischen Grüßen“ einen Reigen informativer und erhellender, dabei zugleich ansprechender und manchmal auch erheiternder Texte in Form von historischen und naturkundlichen Aufsätzen, biographischen Artikeln und plattdeutschen Gedichten. Anzuzeigen und zu würdigen sind hier in aller Kürze die Beiträge der Bände 16 und 17.

In historischer Hinsicht bietet Band 16 ein breites Spektrum, aber auch einen Schwerpunkt in Form der Beschäftigung mit der Vergangenheit der reformierten, altreformierten und katholischen Kirche in der Grafschaft Bentheim und im Emsland. Dabei befasst sich

Hans-Jürgen Schmidt ausführlich mit der reformierten Kirche im 16. und 17. Jahrhundert in der Grafschaft Bentheim und der Stadt Gronau im Spannungsfeld konfessioneller Auseinandersetzungen zwischen dem Fürstbistum Münster und den Niederlanden. Insgesamt vier Beiträge haben das Verhalten der Kirchen gegenüber dem Nationalsozialismus zum Thema: Heinz Kleene führt in die Berichte des Mepener Propstes Carl Meyer von 1947 und des Lingener Dechanten Gerhard Hilling von 1946 über ihre Gemeinden während der NS-Zeit ein, die anschließend in Bearbeitungen von Heinz Kleene und Helmut Lensing als höchst beeindruckende Zeitdokumente auch abgedruckt werden. Helmut Lensing liefert mit den Abhandlungen über „Die reformierte und die altreformierte Kirche der Grafschaft Bentheim und das Jahr 1933“ sowie „Die Feier zum 100jährigen Jubiläum der ‚Abscheidung‘ der altreformierten von der reformierten Kirche für das Deutsche Reich in der Grafschaft Bentheim 1934“ weitere Einblicke in das Schwerpunktthema.

Unter den weiteren historischen Beiträgen beschäftigt Alwin Hanschmidt sich mit den Kautionen, also Sicherheitsleistungen, welche die Rentmeister der münsterischen Ämter Meppen, Cloppenburg und Vechta im 18. Jahrhundert „zur Sicherheit

der Hochfürstlichen Intraden“ aus eigenem Vermögen oder durch Bürgschaft Dritter leisten mussten. Horst Heinrich Bechtluft befasst sich in „Der alte ‚Twist‘ zwischen Drenthe und Emsland“ mit dem jahrhundertlang ungeklärten Grenzverlauf zwischen den Niederlanden und seinen wechselnden westlichen Nachbarn. Erich Gövert untersucht als Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Niedergrafschaft die Papiermühle in Wilsum, die im 19. Jahrhundert das Schreibmaterial für Erbbriefe, Eheverträge und weitere Dokumente lieferte. Bernhard Fritze aus Freren beschreibt „Nachdenkliches über die einstmalige einflussreiche Zentrumspartei und meine Zeit als Abgeordneter des Zentrums im Lingener Kreistag“. Ein zeitgeschichtlicher Beitrag von Clemens Kirsch thematisiert unter „Von der Volksschule zum Schulzentrum“ die Schulgeschichte der Jahre 1964–1985 im Altkreis Lingen. Christof Haverkamp bietet seinen persönlichen Rückblick als Gründungsmitglied auf „20 Jahre Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte e.V.“.

Was wäre die „Emsländische Geschichte“ ohne die Biografien zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim? In beiden vorzustellenden Bänden finden sich Listen sämtlicher bis dahin vorgestellter Personen. Außerdem fügen in Band 16 Helmut Lensing und Heinz-Josef Abeln der biografischen Reihe vier neue Beiträge und in Band 17 Heinz Josef Abeln, Helmut Lensing und Manfred Fickers fünf weitere Artikel hinzu.

Die naturkundlichen Aufsätze in Band 16 von Tobias Böckermann befassen sich mit den Sing- und Zwergschwänen, die immer öfter im Emsland überwintern, sowie mit den Störchen, die hier brüten; außerdem beschreibt Helmut Lensing die „Distelfalter-Invasion“ im Sommer 2009. In Band 17 handeln Andreas Schüring über „Das Theikenmeer in Ostenwalde bei Werlte – Die wechselvolle Geschichte eines Heidesees auf dem Hümmeling von der ersten Schlagzeile bis hin zur Klimaschutzkooperative“ und Tobias Böckermann „Warum die Wulferblumen verschwanden: Arnika – eine im Emsland und in der Grafschaft Bentheim verschollene Heilpflanze“.

Plattdeutsche Texte sind in alle Bände der Emsländischen Geschichte aufgenommen worden. In Band 16 stammen die Gedichte mit tiefsinnigen bis witzigen Betrachtungen vom niederdeutschen Dichter Carl van der Linde aus Veldhausen, der sie in den 1920er Jahren meist in den „Nordhorner Nachrichten“ oder auch in der Neuenhauser Zeitung („Zeitung und Anzeigenblatt“) veröffentlicht hat. Auch Band 17 enthält wiederum ein Gedicht von Carl van der Linde sowie einige weitere der zeitgenössischen Dichterin Ingeborg Lüddecke aus Lingen, die Trägerin des Freudenthalpreises für neue niederdeutsche Literatur und weiterer Auszeichnungen ist.

Das Jahrbuch 17 würdigt zwei wichtige Vereine im Emsland und der Grafschaft Bentheim: Die 130-jährige Geschichte des Männergesangsvereins „Immergrün“, ein Mittelpunkt des geselligen und kulturellen Lebens in der Bauerschaft Wilsum, wird

von Erich Gövert beleuchtet. Marcus Droste beschreibt anhand von schriftlichen Quellen des Museumsarchivs und von Zeitzeugenaussagen die Geschichte des Feuerwehrmuseums Salzbergen und stellt die wichtigsten Exponate vor.

In den historischen und zeithistorischen Beiträgen des Bandes 17 untersucht Hans Jürgen Hilling „Ostfriesische Beamtingeschlechter emsländischer Herkunft am Beispiel der Familie Hilling aus Niederlangen in Emden (1530–1900)“. Karl-Josef Nick beschreibt die Holtvesterordnungen des 16. Jahrhunderts in der Grafschaft Lingen mit dem Untertitel „Zeugnisse einer zunehmenden Entrechtung der Marktgenossen“. Der Förster und Diplom-Ökologe Thomas Schomaker stellt die Geschichte der Markgemeinde Haselünne dar, die sich nach den Markenteilungen des 19. Jahrhunderts im Herzogtum Arenberg-Meppen gebildet und seither große Verdienste um die Kultivierung, Nutzung und Bewahrung der Marken erworben hat. Alwin Hanschmidt ediert und interpretiert für uns Napoleon-Gedichte des Papenburger Richters Godfried Bueren aus den Jahren 1811 bis 1821. In einem Beitrag zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs wertet Helmut Lensing die sogenannten Heimat- oder Kriegsbriefe der NSDAP der Kreise Grafschaft Bentheim und Lingen aus, welche als Heimatzeitungen für Soldaten von den Kreisleitungen der Partei unter den Titeln „Im Gleichschritt“ (Grafschaft Bentheim) oder „Der Melder“ (Lingen) an die im Kriegsdienst zerstreuten Mitglieder versandt wurden.

Insgesamt bieten auch die Bände 16 und 17 der „Blauen Reihe“ – in gewohnter Weise – wieder ausgezeichnete Beiträge zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim und eine abwechslungsreiche Lektüre, für welche Herausgeberinnen sowie Autorinnen und Autoren herzlich gedankt sei. Thomas Gießmann